

Gesetzsammlung

des Fürstenthums Neuß älterer Linie.

N. 10.

(Ausgegeben den 29. August 1861.)

27. Gesetz,

eine Abänderung des §. 7 des Zollstrafgesetzes vom 1. Mai 1838
betreffend.

Wir **Caroline Amalie Elisabeth**, verwittw. Fürstin **Neuß** älterer Linie, Gräfin und Herrin von **Plauen**, Herrin zu **Greiz**, **Kraunichfeld**, **Gera**, **Schleiz** und **Vobenstein**, geborne Prinzessin zu **Hessen-Homburg**, als Vormünderin **Unseres** vielgeliebten minderjährigen Sohnes, **Heinrich** des **Zwei und Zwanzigsten** älterer Linie souveränen Fürsten **Neuß**, Grafen und Herrn von **Plauen** etc. und Landesregentin,

fügen hiermit zu wissen:

In Folge der durch Unsere Verordnung vom 28. Februar d. J. (Gesetzsammlung Nr. 9, Seite 47) verkündeten Aufhebung der Durchgangsabgaben, macht sich die Abänderung einer Bestimmung des Zollstrafgesetzes vom 1. Mai 1838 erforderlich. Wir verordnen daher hiermit Folgendes:

§. 1.

Die Vorschrift in §. 7 des Zollstrafgesetzes vom 1. Mai 1838 ist aufgehoben, und tritt an deren Stelle folgende Bestimmung:

„Auf die Behauptung, daß die Gegenstände, an denen die Defraudation verübt worden, zum Durchgange bestimmt gewesen, soll nur in dem Falle Rücksicht genommen werden, wenn die Defraudation erst bei dem Ausgangsamte und unter solchen Umständen entdekt wird, daß dabei eine Verkürzung des Eingangszolles nicht beabsichtigt sein konnte.

In diesem Falle sind entsprechende Ordnungsstrafen zu verhängen (vergl. §. 17).